

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 176.

Neuenbürg, Donnerstag den 8. November

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Weg-Sperre.

Der linksseitige Gachthalweg im Revier Schwann, von der Dobler Steige unterhalb der Gachmühle an bis zum Enzthal, ist von Dienstag den 6. November bis auf Weiteres zum Zweck einer Ausbesserung gesperrt und haben Zuwiderhandelnde forstpolizeiliche Strafe zu gewärtigen.

Die Stadtschultheißenämter Neuenbürg, Wildbad und Herrenalb, sowie die Schultheißenämter Calmbach, Höfen, Dobel, Dennach, Schwann und Conweiler werden ersucht, im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen dieses Verbot in den Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Neuenbürg den 4. November 1888.

R. Forstamt.
Uzfull.

Forstamt Neuenbürg.

Das Kleinenzthalsträßle

ist wieder fahrbar.

J. A. R. Forstamt
R.-A.-B. Holland.

Revier Schwann.

Am Samstag den 10. November
vormittags 9 Uhr

wird im Adler in Schwann das **Walzen des Gachthal- und Enzthalwegs** verabschiedet.

Revier Herrenalb.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 16. November
vormittags 10 Uhr

werden aus dem Staatswald Unt. Manabachwald, Gut Dobel, Teichloch, Gut Gaisenthal und vom Scheidholz der Gut Vernbach:

630 St. Langholz I.—IV. Kl. mit 944,71 Fm., 153 St. Langholz V. Kl. (Baustrangen) mit 22,92 Fm., 463 St. Sägholz I.—III. Kl. mit 441,71 Fm., 1 Eiche mit 0,40 Fm. IV. Kl.; ferner 1 Rm. Buchenscheiter, 8 Rm. Nadelholzscheiter, 10 Rm. Eichenanbruch, 22 Rm. Laubholzanbruch, 928 Rm. Nadelholzanbruch; ferner wiederholt vom Scheidholz der Gut Vernbach: 161 St. Eichen mit 33,79 Fm. III. bis V. Kl., 2 St. Buchen mit 0,45 Fm. I. Kl. verkauft.

Zusammenkunft auf dem Rathaus in Dobel.

Holz-Verkauf.

Aus den Waldungen der Murgschifferschaft kommen am

Montag den 19. November 1888
zum Verkauf in öffentlicher Steigerung
vormittags 10 Uhr

in der Krone in Forbach aus den Distrikten Zwerchbach, Raumünzach bis Erbersbron, Tauchert bis Zwieselack, Steingrund, Schramberg:

Scheiter: 322 Ster buchene II. Kl.,
13 Ster tannene I., 1309 II. Kl., 19
Ster fichtene I., 379 II. Kl.

Brügel: 169 Ster buchene II. Kl.,
315 Ster tannene I., 885 II. Kl., 115
Ster fichtene I., 321 II. Kl.

Verzeichnisse über Loseinteilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der Schiff-Kasse in Gernsbach, sowie dem Unterfertigten, welcher auch Auszüge vermittelt, zur Einsicht auf.

Forbach, 4. November 1888.

H. Lauterwald, Oberförster.

Gestorben im Monat Oktober:

von Neuenbürg:

Meech, Jakob, Gerichtsdiener;

Eberle, Kath. Karoline, led.;

von Birkenfeld:

Wesinger, Friedr., Goldarbeiter,

von Feldbrennach:

Konzelmann, Michael, Schuster,

Rarher alt Philipps Wtw.;

von Obernhäusen:

Glauner, Ernst Friedr., Steinhauer,

von Grunbach:

Reppler, Jak. Fried. Wtw.;

von Schwann:

Stoll, Math., Tagelöhners Frau,

Kusterer, Jakob Friedrich's Frau;

von Waldbrennach:

Reichstetter, Math., Ochsenwirts Wtw.

R. Gerichtsnotariat.

Calmbach.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des verstorb. Jakob Friedrich Bott, Hirschwirts von hier kommt am Montag den 12. November d. J. und die folgenden Tage je von

morgens 8 Uhr an

die vorhandene Fahrnis zur Versteigerung:
Montag den 12. November
1 trachtige Kuh, 7 Gänse, 3 Hühner,
Gold- und Silbergeschirr, Bücher, Manns-

kleider, Betten und Leinwand.
Dienstag den 13. November
Küchengerath, Schreinwerk, darunter
verschiedene Sophas, Kommode, Kästen
und Bettladen, ein Klavier.

Mittwoch den 14. November

Allgemeiner Hausrat, Feld- und Handgeschirr, das Wirtschaftsinventar und die Bäckereigeräthschaften.

Donnerstag den 15. November

Ungefähr 5000 Liter verschiedener alter Weine, etwa 14000 Liter verschiedener Fässer und sonstiges Faß- und Bandgeschirr.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 6. November 1888.

Schultheiß Häberlen.

Rohrdorf.

Werkholz-Verkauf.

Am Samstag den 10. November d. J. mittags 1 Uhr werden hier 35 St. Erlen-Langholz mit einem Neßgehalt von 8,34 Fm. und 75 St. erlene Stangen von 5 bis 9 Meter lang zum Verkauf gebracht.

Schultheißenamt.
Killingen.

Privatnachrichten.

Calmbach.

Samstag den 10. November
nachmittags 1 Uhr

wird im Zwangswege gegen Barzahlung versteigert:

6 St. neue Reisehandkoffer, verschiedene Muster, 3 St. neue lederne Schulranzen, 4 St. neue lederne Umhängetaschen, 1 St. Hosenträgergürte mit einer Partie neuer Hosenträger, allerlei Sorten, 25 Paar Ohrenkappen und Brustneße für Pferde, 4 Stück neue Kollgeschell für Pferde, 9 Stück neue Strohböden verschiedene Sorten, ca. 60 Meter blau gestreiften Trill, ca. 20 Mtr. blauen Zwilch, ca. 30 Mtr. grauen Trill, 1 St. Leder-Rindwaschette, 3 St. Ledertuch, schwarz, marmoriert und tischzeugartig und 1 Cyliendernähmaschine für Schuhmacher geeignet, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Knöllner.

Wesingen.

Lehrlings-Gesuch.

Junge Leute, welche die

Korbflechterei

erlernen wollen, finden ohne Lehrgeld Aufnahme bei

Fritz Kuhn & Söhne,

Korb- und Kinderwagenfabrik.



Die Landesversammlung des württb. Landesvereins des evangelischen Bundes

wird am **Dienstag den 13. November** vormittags 10 Uhr im Vereinshaus in **Stuttgart** stattfinden. Die Gegenstände der Tagesordnung sind bis jetzt als Einleitung Berichterstattung über die Thätigkeit des evangelischen Bundes in Deutschland und Württemberg, sodann Beratung der Wahrung der evangelisch-kirchlichen Interessen bei den Landtagswahlen und weiter Beratung über die Stellung zu der Petition betreffend den § 166 des deutschen Strafgesetzbuchs. Am Vorabend (Montag den 12. November) wird eine gesellige Zusammenkunft stattfinden.

Die Vorstandschaft des württ. Landesvereins des ev. Bundes.

Der Unterzeichnete beehrt sich den Mitgliedern des **Bezirksvereins des „Evangelischen Bundes“** von der vorstehenden Bekanntmachung des Landesvereins, welche als Einladung für alle Mitglieder des Evang. Bundes zu betrachten ist, Kenntnis zu geben.

Im Namen des Bezirksvorstands.
Graf Urfull.

Wildbad.

Mitteilung!

Meinen werten Abnehmern zur Nachricht, daß der **Verkauf natürlicher, sowie die Fabrikation künstlicher Mineralwasser** in unveränderter Weise fortgeführt werden.

Th. Umgelter, Apotheker.

Neuenbürg.

Am mein Lager in

Tuch und Buckskin

vollständig zu räumen, verkaufe ich unter den Ankaufspreisen.

C. Helber,

Höfen.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

am **Samstag den 10. November**

in das **Gasthaus zum „Ochsen“** dahier

freundlichst einzuladen.

Wilhelm Reichstetter.

Friedrife Huber
von Esfringen.

Obernhausen.

Verhältnisse halber suche ich mein

Gasthaus zur Sonne

in Kürze zu **verpachten** oder zu **verkaufen**. Im Falle eines Kaufes wäre einem tüchtigen Mann Gelegenheit geboten, **Weinberg** und **Acker-Land** mit zu erwerben.

Zusttragende wollen mit mir unterhandeln.

Fr. Seuffer senior.

Neuweiler.

Knecht-Gesuch.

Ein manierlicher, nicht unter 20 Jahre alter Mann, der mit Pferden umzugehen weiß und die notwendigsten Feldgeschäfte versteht, kann bis Weihnachten eintreten bei **Sammwirt Burkhardt.**

Schlitten-Gesuch.

Einfacher, zweiflügeliger, möglichst leichter Schlitten (für ein Pferd) zu kaufen gesucht. Offerte mit Zeichnung und Preisangabe an die Red. des Enztb. gest. abzugeben.

Calw.

Lieferung

von Parquet- u. Böden.

In meinen Neubau brauche ich Parquetböden . . . ca. 93 qm
Riemenböden von Eichenholz, schräg gelegt . . ca. 100 qm
dto. von Buchenholz . . ca. 75 qm
und bitte ich mir hierauf bezügliche Offerte in Bälde zukommen zu lassen.
Den 1. November 1888.

Emil Zoepftrich, Fabrikant.

44 Ztr. in Herrenalb lagerndes

Heu

sind dem Verkauf ausgelegt. Kaufsangebote unter Preisangabe wollen bei der Redaktion des Enztb. abgegeben werden.

Letzten Sonntag wurde auf der Empor-Kirche in Neuenbürg ein neuer

Regenschirm

verwechselt und wird der jetzige Besitzer gebeten, denselben bei der Redaktion des Enztb. gest. umzutauschen.

Neuenbürg.

Bestellungen auf

Bratbirnen

nimmt entgegen

Robert Silbereisen.

Neuenbürg.

Heute Donnerstag

Mehlsuppe

bei **Robert Silbereisen.**

Schwann.

500 Mark

Pflegschaftsgeld können sofort auf längere Zeit ausgeliehen werden.

Acciser Wankmüller.

Birkenfeld.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die Unterzeichneten erklären, daß sie den gegen die Ehefrau des **Michael Rau** von hier ausgestoßenen Bezichts des Diebstahls zurücknehmen.

Den 6. November 1888.

Margaretha Delschläger.
Christ. Koller.

Enzklösterle.

Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt hiedurch die am 1. November d. J. in der Wirtschaft zur Krone dahier gegen den Schultheißen **Reppler** daselbst gemachte beleidigende Äußerung als eine gründliche Lüge reumütig zurück und bitte den Schultheißen andurch öffentlich um Verzeihung.

Mathäus Ahaus, Holzhauer.

Zeitungs-Makulatur

zu haben bei **Jak. Mech.**

Der Obstbau. Monatschrift für Pomologie und Obstkultur. Herausgegeben vom Württembergischen Obstbau-Verein. Inhalt der Nr. 11:

- I. Pomologie: Zephyrin Gregoire. —
- II. Praktischer Obstbau: Die Baumscheibe. Wie ist der Baumstumpf („Baumstüdel“) zu behandeln? Die Musterobstanlage des Obstbauvereins Laichingen auf der Alb. Holzwohle als Material zur Verpackung und Aufbewahrung von Obst. —
- III. Vereins-Angelegenheiten: Die Landesobstausstellung in Cannstatt. — Fragekasten. —
- V. Monats-Kalender: November. —
- VI. Kleine Mitteilungen.



Kronik.

Deutschland.

Ueber die jüngsten „Zwischenfälle“ in Frankreich verlautet nach dem F. Z. aus guter Quelle, daß zu den bei der letzten Anwesenheit des Kaisers erledigten Angelegenheiten auch die mit Frankreich bezüglich der wegen Verlegung des deutschen Konsulatswappens in Havre schwebende Angelegenheit gehört. Infolge dessen konnte der französische Botschafter am hiesigen Hofe einen von ihm seit einiger Zeit beabsichtigten Urlaub antreten. Die Reichsregierung hat dadurch einen Beweis gegeben von der unerschütterlichen Ruhe, die sie den französischen Treibereien gegenüber beobachtet und die der Sache des europäischen Friedens so sehr zu gute kommt. Auch die Miribel-Affaire wird von der deutschen Regierung nicht weiter verfolgt werden.

(Maßregeln zur Bekämpfung der Trunksucht.) Der Bundesrat hat kürzlich auf Antrag der Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen beschlossen, die Eingaben des Zentralausschusses für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche in Berlin und des Berliner Zweigvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, betreffend Maßregeln zur Bekämpfung der Trunksucht, sowie das betreffende Schreiben des Präsidenten des Reichstages vom 29. Februar d. J. dem Vorsitzenden zu überweisen.

Die ersten Münzen mit dem Bild Kaiser Wilhelm II., Zweimarkstücke, hat Hamburg zum Andenken an den Zollanschluß geprägt. Dieselben enthalten auf der Rückseite eine bezügliche Inschrift mit dem Datum des 28. Okt. 1888.

Kaiser und Kanzler sind der „Köln. Ztg.“ zufolge auf Wunsch des Kaisers während dessen Anwesenheit in Friedrichsruh gemeinsam photographiert worden.

Berlin, 5. Nov. In den hiesigen französischen Kirchen wurde gestern der 203. Jahrestag des Edikts von Potsdam gefeiert, welches den „Réfugiés“ die Lande des großen Kurfürsten öffnete. Das Konfistorium hatte in einem Rundschreiben zum zahlreichen Besuch der Gotteshäuser aufgefordert.

Frankfurt, 6. Novbr. Zur Zeit gehen ganz bedeutende Schiffsladungen mit Kartoffeln mainabwärts. Das Malter kostet M. 3.50.

Die feinerzeit in Belfort von den Franzosen mißhandelten deutschen Studenten haben dem Reichskanzleramte angezeigt, daß das badische Justizministerium die Belforter Angelegenheit für erledigt halte, nachdem alle Bemühungen, einen französischen Rechtsanwalt zur Vertretung zu gewinnen, erfolglos geblieben.

Pforzheim. Evangelischer Bund. Donnerstag, den 8. November d. J., Abends 8 Uhr Versammlung in der Märkle'schen Bierhalle.

Pforzheim, 5. Nov. Um den Besuch der nationalliberalen Landesversammlung in Freiburg, welche dort am Sonntag den 11. November stattfinden wird, zu erleichtern, wird an genanntem Tage morgens 8 Uhr von Karlsruhe aus ein Sonderzug nach Freiburg mit bedeutender

Fahrpreismäßigung abgehen. Da an diesen Zug der hier um 6 Uhr nach Karlsruhe abgehende Anschluß hat, so ist damit auch den Parteifreunden Pforzheims und der Umgegend eine Erleichterung gewährt. (P. B.)

Dietlingen. Sonntag, den 11. November wird ein Missionsfest in der Kirche hier gefeiert. Anfang Nachmittags 1/2 2 Uhr.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Nov. Der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Freiherr v. Mittnacht, ist heute auf den Wunsch Seiner Majestät des Königs nach Nizza abgereist. — Gegenüber den in einzelnen auswärtigen Zeitungen aufgestellten Behauptungen über angebliche von Sr. Königl. Maj. kontrahierte, das Allerhöchste Privatvermögen belastende Verbindlichkeiten sind wir von zuständiger Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß die fraglichen Behauptungen jedes tatsächlichen Grundes entbehren. (St.-A.)

Der Schw. Merk. sagt u. A. hierüber: Wiederholt haben in jüngster Zeit Beratungen des Staatsministeriums stattgefunden. Den Gegenstand der Beratung bildete, wie man hört, ein in einem Münchener Blatt erschienener Artikel, der unter dem Titel „Unliebsame Erörterungen“ Verhältnisse am k. württemb. Hofe in die Öffentlichkeit zog. Ueber den Inhalt der gefaßten Beschlüsse ist noch nichts zuverlässiges bekannt geworden. Vorläufig ist gegen Verbreiter jenes Münchener Zeitungsartikels von der kgl. Staatsanwaltschaft Strafverfolgung eingeleitet worden. Versuchen gegenüber, durch aufregende Unterstellungen und Ausstreuungen, selbst politischer Art, die öffentliche Meinung zu verwirren, wird man dem Ergebnis der Reise des Ministerpräsidenten an das kgl. Hoflager mit vollem Vertrauen entgegensehen dürfen.

Der Beobachter vom 5. Nov. enthält seitens des Präsidenten des k. Staatsministeriums folgende Berichtigung nach dem Gesetz: „Die Behauptungen in Ihrem Blatte vom 4. Nov. 1) seitens der Minister sei an den König das offizielle Ansuchen der Entfernung seiner persönlichen Freunde gestellt worden; 2) die amtliche Publikation der von Ihm verfügten Ständeserhöhung sei (mit Demissionsdrohung des Kabinettschefs) verweigert worden, entsprechen nicht der Wahrheit. Stuttgart, 4. Novbr. 1888. Der Präsident des k. Staatsministeriums: Mittnacht.“

Stuttgart, 5. Nov. Am gestrigen Sonntag früh fand in der russischen Kirche im Residenzschloß ein Dankgottesdienst für die glückliche Erhaltung der Kaiserlich Russischen Familie in schwerer Gefahr statt, an welchem auch das diplomatische Korps Teil nahm. Am Abend vereinigte Ihre Majestät die Königin die königl. Familie zum Diner.

Stuttgart, 4. Nov. Am heutigen Sonntag sind 20 Jahre verflossen, seit der hochverehrte Oberhofprediger Prälat Dr. theol. v. Gerol sein Amt in der Schloßkirche angetreten hat.

Stuttgart, 6. Novbr. Im Laufe des gestrigen Tages trafen die für die Württ. Eisenbahn-Kompagnie bestimmten

37 Rekruten hier ein, wo sie vom 7. Infanterieregiment untergebracht und verpflegt wurden. Um 9 1/2 Uhr abends wurden sie geschlossen auf den Bahnhof geführt und traten mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 10 Uhr 25 Min. unter Führung des Sekonde-Lieutenants Steinhardt und einem Begleitkommando von 1 Unteroffizier und 2 Mann die Fahrt nach Berlin an. — Heute vormittag rückten die für das 8. Infanterie-Regiment Nr. 126 nach Strassburg bestimmten, im Bezirk der 51. Infanterie-Brigade ausgehobenen Rekruten hier ein; dieselben fahren, wie schon mitgeteilt, morgen früh 6 1/4 Uhr nach Strassburg ab.

Stuttgart, 4. Nov. Am letzten Samstag abend nach 5 Uhr ist der Knecht einer hiesigen Kohlenhandlung mit einem leeren, mit einem Pferde bespannten Britschenwagen durch die Eugenstraße in der Richtung der Neckarstraße gefahren. Das Pferd wurde scheu und sprang in schnellem Lauf die Eugenstraße abwärts. In demselben Moment kam ein Pferdebahnwagen die Neckarstraße herauf. An der Einmündung der Eugen- in die Neckarstraße drohte die Gefahr, daß das scheu gewordene Pferd mit dem Fuhrwerk in den Pferdebahnwagen hineinrennen werde. Der betreffende Knecht, welcher sein Pferd noch am Kopfe hielt und teilweise geschleift wurde, riß das Pferd links, um einen Zusammenstoß mit dem Pferdebahnwagen zu verhüten. Er fiel dabei zu Boden, wurde von seinem Pferd auf den Kopf getreten und war augenblicklich eine Leiche. St.-A.

Ludwigsburg, 31. Okt. Dasage noch einer, wir hätten kein Weinjahr! In unserer Nachbargemeinde Neckarweihingen giebt, laut „Canust. Ztg.“, einer der ersten dortigen Wirte für 50 J 4 Schoppen „Neuen“ nebst einer tüchtigen Portion Hammelsbraten; mehr kann man gewiß nicht verlangen.

Für die König-Karl-Jubiläumsstiftung haben Beiträge verwilligt: die Amtsversammlungen von Schorndorf 5000 M., Leonberg und Balingen je 6000 M. Schramberg, 3. Nov. Der hiesige Ortsauschuß für die König-Karl-Stiftung veranstaltete letzter Tage eine Sammlung von Haus zu Haus, die dem vaterländischen Werke die schöne Summe von 402 Mark einbrachte. Einige Beträge stehen noch aus.

Kottweil, 5. Novbr. In heutiger Amtsversammlung wurden zur König-Karls-Stiftung 6000 M. verwilligt.

Calw, 4. Nov. Für die König-Karls-Jubiläumsstiftung hat die hiesige Gemeinde einen Beitrag von 500 M., Girsau einen solchen von 250 M bewilligt. Die übrigen Orte des Oberamtsbezirks werden mit entsprechenden Gaben nachfolgen.

Schweiz.

In Bern ist gestern amtlich mitgeteilt worden, daß die schweizerischen Handelsvertragsunterhandlungen in Berlin und Wien soweit vorgerückt seien, daß der Abschluß in wenigen Tagen erfolgen könne. Die Unterhandlungen mit Deutschland bezogen sich auf eine Erweiterung des Meistbegünstigungsvertrages von 1881 durch Konventionaltarife für die Einfuhr nach Deutschland und in die Schweiz.

na 16 Lagerndes
u
Kaufsanzeige
wollen bei der
begeben werden.
auf der Em-
g ein neuer
hirm
der jetzige Besitzer
der Redaktion des
deutschen.
ürg.
rnen
Silbereisen.
ürg.
erstag
Bellsuppe
bert Silbereisen.
n n.
lark
sofort auf längere
n.
Wankmüller.
feld.
rücknahme.
erklären, daß sie
des Michael Han
Bezirks des Dieb-
1888.
eltha Delschläger.
Koller.
erle.
tte.
nimmt hiedurch die
in der Wirtschaft
in den Schulklassen
machte beleidigende
ründliche Lüge neu-
den Schulklassen
Verzeihung.
maus, Holzhauer.
akulatur
Jaf. Meeh.
Monatsschrift für
kultur. Herausge-
ergischen Obstbau-
r. 11:
hirin Gregoire. —
Die Baumischeibe.
hl („Baumstückel“)
Lustrobstanlage des
ngen auf der Alb.
al zur Verpackung
Obst. — III. Ber-
Die Landesobstbau-
Fragekasten. —
November. — VI.

Die bevorstehende Erneuerung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages ist für den Handel und die Industrie Deutschlands von größter Bedeutung und deshalb mit aufrichtiger Genugthuung zu begrüßen. Die Schweiz ist das Durchgangsland für den weitaus größten Teil des deutsch-italienischen Verkehrs, der seit dem Erlöschen des italienisch-französischen Handelsvertrages und seit dem Bestehen des deutsch-italienischen Bündnisses einen gewaltigen Aufschwung genommen hat. (N. N.)

U s s l a n d.

Die französische Regierung erwarb für 2 1/2 Millionen Franken das Patent des amerikanischen Erfinders Grayson auf Dynamitbomben, die aus gewöhnlichen Kanonen geschossen werden.

In Paris wurde gestern ein von der seit 35 Jahren bestehende deutschen Gesellschaft „Teutonia“ im Palais Royal in Aussicht genommenes Bankett mit Ball eine halbe Stunde vor Beginn polizeilich verboten. Die „France“ hatte vorgestern auf die Veranstaltung dieses Festes in aufreizender Weise hingewiesen. (F. Z.)

Petersburg, 3. November. Der „Regierungsbote“ giebt jetzt bekannt: Bei dem Bahn-Unfalle wurde der Kaiser am Fuße verletzt, die Kaiserin an der Hand verwundet, was die Majestäten jedoch nicht verhinderte, für die anderen Verunglückten zu sorgen. Scheremetiew wurde ein Teil des Fingers abgerissen und die Brust gedrückt; das Hofräulein Marie Golanitschew-Rutusow wurde am Fuße beschädigt; Graf Woronzow-Daschlow, Kriegsminister Wannowski und die General-Adjutanten Danitowitsch und Tscherewin erhielten erhebliche Kontusionen. Stiernwall wurde derartig am Fuße verletzt, daß er auf einer Bahre in den Sanitätswagen gebracht werden mußte. Von den Bediensteten wurden 21 getötet, 37 mehr oder weniger schwer verwundet; einer der letzteren ist bald darauf gestorben. Ueber die Ursache der Entgleisung berichtet der „Regierungsbote“, daß der Kaiser an Ort und Stelle einem Gendarmarie-Offizier persönlich den Teil einer versauften Schwelle eingehändigigt hat, damit dieselbe bei der Untersuchung vorgewiesen werde.

Die Eisenbahn, auf welcher dem Zaren das Unglück zugestoßen ist, ist in Rußland unter dem Namen einer Poljaloff'schen Bahn geradezu berühmt. Die Umgebung des Kaisers warnte vor Benützung dieser Bahn überhaupt, der Kaiser aber bestand darauf. An irgend eine frevelhafte Ursache des Unglücks wird nirgends mehr geglaubt. (F. Z.)

Miszellen.

Des Herrgottmüllers Irben.

Erzählung von Anton Ohorn.
(Fortsetzung.)

Er führte seine Braut aus dem Friedhofe heraus und zeigte nach einem zwischen Bäumen halbversteckten kleinen Hause am Ende des Dorfes.

„Dort hat meine Wiege gestanden und dort habe ich meine Jugend verlebt. Meine gute Mutter starb auf einer Reise und liegt in fremder Erde begraben. Mein Vater war Schlosser und lehrte mich bei

Zeiten sein Handwerk. Das Leben brachte ihm wenig Rosen, es kamen Not- und Krankheitsjahre und als es gar nicht mehr gehen wollte, verkaufte er unser Haus und wollte mit dem Gelde, das ihm nach Abzahlung der Schulden blieb, an einem andern Orte, vielleicht in Bornstedt, sein Handwerk weiter treiben. Er verkaufte wohl ziemlich gut, denn ihm blieben geradeaus 4000 Thaler übrig. Die gedachte er zunächst, bis er über unsere Zukunft sich ganz klar geworden, in die Sparkasse in Bornstedt einzulegen. Er legte das Geld in eine braune, lederne Brieftasche — ich sehe sie heute noch vor mir — und machte sich auf den Weg. Als er wieder kam, war er blaß wie ein Toter und mußte sich sogleich zu Bette legen: er hatte auf unerklärliche Weise die Brieftasche und damit unsere ganze letzte Habe verloren. Es kamen Inserate in allen Zeitungen, die Behörden waren eifrig hinterher, aber alles blieb umsonst und im Gram über den Verlust ist meinem armen Vater das Herz gebrochen. Seitdem habe ich auf eigenen Füßen mich schlicht und recht durchschlagen müssen in der Welt, aber ich wollte, ich könnte meinen Vater wieder lebendig machen und ihm zeigen, wie glücklich ich geworden bin.“

Lisbeth drückte ihm innig die Hand und schweigend giengen die drei Menschen durch das sonntäglich stille Dorf, auf dessen Häusern und Gärten die herbstlichen Lichter spielten; Kinder saßen in der Dorfstraße im Sonnenschein und grüßten zutraulich und vom kleinen Kirchturm klang die Mittagsglocke.

In der Herrgottmühle war wenig von Freude und Glück zu spüren. Zwar hatten Feld und Wiese reichen Gottessegens gegeben, aber die Gesichter des Müllers und seiner Frau blieben ernst und finster. Sie gönnten sich selbst gegenseitig kaum mehr das liebe Brot und zählten sich beinahe die Bissen in den Mund; keine Magd und kein Mählnknecht wollten anshalten in dem Hause und anstatt „Herrgottmüller“, wie seinen Vater, nannten die Leute Franz den „Seizmüller“. Als er das hörte, wurde er noch mehr verbittert und gieng nun auch nicht mehr ins Wirtshaus, das er sonst wenigstens einmal in der Woche besucht hatte. Die Zinsen für seine Schwester zahlte er jedesmal unter Seufzen und Klagen an den wackern Schulzen aus, der sie regelmäßig für sein Mündel hob, sonst kümmerte er sich weder um seine Schwester noch um seinen Bruder.

Sein Charakter hatte ihm im Dorfe so wenig Freunde gemacht, daß mancher Bauer sein Getreide lieber zwei Stunden weit in eine andere Mühle fuhr, als daß er es dem Seizmüller übergeben hätte und dieser Umstand war nicht geeignet, Franz und seine Frau in bessere Stimmung zu versetzen. Letztere gieng im Hause herum wie ein böses Gewitter und sann in einem fort nach, wo sie in der Wirtschaft noch etwas abknappen und ersparen könnte. Da kam ihr denn auch ein Gedanke, den sie beim Mittagessen neben der magern Kost ihrem Manne aufsticht.

Das Kreuz und die vier Kastanienbäume, welche der „Unverstand“ des alten

Herrgottmüllers grade mitten in den fettesten Acker gesetzt hatte, mußten beseitigt werden, dabei gewann man ein ganz hübsches Stück Landes, sie rechnete ihrem Manne bei Heller und Pfennig vor, welchen Nutzen das ihnen bringen müßte, und versicherte, gerade jetzt im Herbst sei die geeignetste Zeit, den „Kram“ zu beseitigen.

Franz wollte anfangs nicht recht daran gehen, er fühlte trotz seines verhärteten Charakters doch ein geheimes Unbehagen bei dem Gedanken, das Kreuz, das sein Vater gesetzt und von welchem sein Reichtum her datierte, zu beseitigen, aber seine Frau wußte ihn zu beruhigen mit dem Rate, er solle das Kreuz an irgend einem Wege aufstellen, wo es ihm nichts von seinem Ackerlande entziehe. So sollte es denn auch werden und an einem sonnigen Morgen waren zwei Mählnknappen und zwei Arbeiter beschäftigt, erst das Kreuz zu beseitigen und dann die vier stattlichen Kastanienbäume zu fällen. Die Leute waren nicht in der besten Laune und aus ihrem Gespräch ergab sich, daß sie weder an der ihnen aufgebürdeten Arbeit Freude hatten, noch besondere Liebe für den Seizmüller fühlten.

Das Kreuz war fest in den Sockel eingefügt und von diesem nicht zu trennen und so versuchten die Leute, es samt dem Sockel von dem Grundstein abzuheben; mit Brechstangen und Hebeln und nach gewaltigen Anstrengungen gelang es, und der Grundstein lag bloß. Alle vier Arbeiter aber waren erstaunt, in einer kleinen Vertiefung zwischen den beiden Steinen ein dünnes längliches Paket zu sehen, in dunkles Wachsstück eingeschlagen. Einer der Knappen entfernte die Hülle, und es kam ein großer Brief zum Vorschein, in einem Umschlag von starkem Papier, welches die deutlich lesbare Aufschrift trug: „An das königliche Amtsgericht abzuliefern.“

Nun war es ein wunderlicher Zufall, daß eben jetzt am Feldrain drüben der Dorfschulze vorbeigieng, und da er die vier Leute erblickte, welche aufmerksam einen Gegenstand betrachteten, kam er näher heran. Er sah mit Erstaunen den alten vergilbten Brief und übernahm, wie ihm das zustand, sofort denselben zur Weiterbeförderung an die Behörde. Zwei von den Arbeitern mußten mit ihm gehen, in ihrer Gegenwart nahm er ein Protokoll auf, in welchem mitgeteilt war, wie man zu dem seltsamen Funde gekommen und das sie unterzeichnen mußten, dann wurde Brief und Protokoll versiegelt und durch den Gemeindevoten sofort an den Herrn Amtsrichter abgeschickt.

(Fortsetzung folgt.)

[Aus der Kinderstube.] Die kleine Else kommt freudestrahlend von einer Einladung nach Hause, erzählt, wie vergnügt sie war und was man ihr vorgelesen habe. „Denke Dir, Tante“, sagte sie, „denke Dir, wir bekamen unter anderm — und das war das Beste — einen Kirschkuchen mit schon ausgespuckten Steinen!“

[Gegen Sodbrennen und Magenbrücken] soll es kein besseres Mittel geben, als die Gelb- oder Mohrrübe (Karotten) auf einem Reibeisen gerieben, zu genießen. Sofort soll sich das Uebel heben.

